

Charandter Tagesblatt



Gegründet 1850

Anzeiger für Tharandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Der Bezugspreis des „Tharandter Tagesblatt“ beträgt C mit Tharandter Nachrichten verbunden mit Wilsdruffer Nachrichten beträgt monatlich Mk. 2.— einsech. 30 Pfg. ...

Geschäfts- u. Schriftleitung Tharandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Ruf Tharandt 317

verbunden mit:

Beisitzersitzung Wilsdruff, Dresden Str. 62 u. Caschdorf, Weg 255 c. Ruf 445

Der Bezugspreis beträgt für die ...

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 249

Freitag, den 23. Oktober

1936

Tharandt

Tharandt, Spielabteilung des Männerturnvereins. Die erste Handballmannschaft setzte an den letzten Sonntagen ihre Pflichtspiele fort. Am 11. Oktober wollte sie in Ziegenhain, wo sie infolge der ungünstigen Platzverhältnisse unbedeutend 6:5 verlor. Am letzten Sonntag wurde die erste Mannschaft von Grumbach in Tharandt 5:3 geschlagen. — Am kommenden Sonntag, dem 20. Oktober, wird das letzte Pflichtspiel in Tharandt gegen den Turnverein Dresden-Streben ausgetragen; gestraft es Tharandt, diesen Gegner zu bezwingen, so befindet es sich wieder wie im Vorjahr mit an der Spitze der B-Staffel der ersten Kreisliga. Anwurf 10 Uhr. Ein besonderes Ereignis hat den Tharandter Handballfreunden am 8. November bevor. An diesem Tage wird die 10. Mannschaft vom Sportklub 04 Freital zu einem Freundschaftsspiel gegen unsere erste Mannschaft nach Tharandt kommen. Diese Freitaler Mannschaft steht sich in der Dauerphase aus den früheren Spielern der Freitaler Mannschaft auf. Die Jahrelang im deutschen Handball eine führende Rolle gespielt hat, wovon einige Spieler sich an internationalen Spielen beteiligt haben. Anwurf 14 Uhr.

Tharandt, Albert-Salon-Vischspiele. Der Obermaur-Film „Die Heilige und ihr Mann“, der seit in den Albert-Salon-Vischspielen läuft, ist ein feiergreifendes Werk, geschaffen nach dem Roman von Hans Glimmer.

„Seelen“ ihre Eltern, Graf Thorstein und die Umwelt dieser Menschen sind der Wirklichkeit nachzusetzen. Hier lebt die zutiefst erschütternde Geschichte der kleinen Prinzessin von Braunschweig wieder auf, und mit Genauigkeit konstatieren wir, daß Franzos Wert seinen Meister lobt; er ist mit großem Ernst an seine Aufgabe gegangen, den märchenhaft anmutenden Stoff auch historisch wirksam zu gestalten, und es wird kaum einen Besucher geben, der nicht mit Anteilnahme „Seelen“ Schicksalweg verfolgte. Im Gegensatz zum Roman, in dem der Graf die kleine Prinzessin Rosmarie junges Leben gewalttätig zum Erlöschen bringt, ist der Abschluß des Filmes verblüffend: Rosmarie und Graf Thorstein dürfen, nachdem die Person, die ihrem Glück hindernd im Weg stand, selbst das Opfer ihrer wahnhaften Verblendung geworden ist, einer sonnigen Zukunft entgegengehen. Die Träger der Hauptrollen leben ihr ganzes Können ein, die dramatische Wirkung voll zur Geltung zu bringen.

Hainberg, Goldene Hochzeit. Heute feiert das Ehepaar Richter, An der Weiserstr., das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare sind noch völlig rüstig. Der Bürgermeister sprach namens der Gemeinde die besten Glückwünsche aus.

Hainberg, Selbstmord oder Unfall? Heute morgen wurde am Badofentellen gegenüber der Fabrik Kallisch ein männlicher Toter aufgefunden. Es handelt sich um einen 45-jährigen Dresdner Einwohner, der in Freital beschäftigt war. Annehmbar ist dieser von dem etwa 40 Meter hohen Badofentellen abwärts heruntergesprungen. Die polizeilichen Untersuchungen sind noch im Gange, ob es sich um Selbstmord, Unfall oder um ein Verbrechen handelt.

Dist. Delsa, SS. und Luftschiff. Am letzten Werbeabend unserer SS, behandelte L.S.-Lehrer Rabe, Rabenau, das große Friedenswerk unseres Führers, den Luftschiff. Nach allgemeinen Ausführungen über Deutschlands Lage im Herzen Europas, den wehrtechnischen Stand in den Deutschland umgebenden Staaten und dem entschlossenen Willen des deutschen Volkes, kein Land durch zähe Arbeit in Frieden auf- und auszubauen, behandelte er, erläutert durch eine Anzahl Experimente, die technische Seite des Luftschiffes. Insbesondere forderte der Vortragende die SS, auf ihre Kräfte auch im NSD, durch Werbung und Mitarbeit zu

betätigen, in die Familien zu gehen und dort aufläuternd und werbend für das Friedenswerk des deutschen Volkes zu wirken. Die Werbewoche der SS, in Delsa hat bewiesen, wie entschlossen der Luftschiffgedanke auch in unserem Orte gefördert und vertieft wird. — m.

Dist. Delsa, Gemeinschaftsturnabend. Am Dienstag fand der erste vom Reichsnährstand veranstaltete Turnabend statt. Eine stattliche Anzahl Turner hatten sich eingefunden. Der Turnleiter gab bekannt, daß er vom Bund für Leibesübungen komme und daß die Jugend zusammengeführt werden sollte zur körperlichen Erleichterung. Damit wird auch den Turnvereinen wieder eine turnerische Jugend zugeführt. Zwei Stunden lang wurden die Turner nun körperlich durchgearbeitet. In raschem Wechsel folgten gymnastische und lockere Geräteübungen, Turn- und Scherzspiele. Dabei herrschte frohe Stimmung, so daß zum nächsten Turnabend wohl jeder gern wieder erscheinen wird.

Dist. Rabenau, Fußball. Die 1. Mannschaft der Rabenauer Turnerschaft wurde in ihrem letzten Punktspiel von Schmiedberg 1. mit 4:1 (2:1) geschlagen. Der Schiedsrichter war dem Spiel in keiner Weise gewachsen. — Am Sonntag trifft die 2. Mannschaft nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sportplatz an der Siedlung auf die 2. Elf vom Sportverein Rabenau im Freundschaftsspiel.

Wilsdruff

Wilsdruff, Deutsche Volkshochschule. Anula ... langen gestern nachmittags im „Adler“ nicht nur die Kleinen, sondern abends auch die großen Kinder und waren alle miteinander fröhlich und zum Scherzen aufgeleitet. Es war aber auch kein Wunder, denn so leicht und schnell wie der Heimatschutzkapar Oswald Hempels findet wohl nicht leicht wieder einer den Kontakt mit seinen Besuchern. Begleitet folgten die Kinder am Nachmittag dem lustigen Spiel mit den sieben Zwergen und waren lustig und ausgelassen, wenn auch manche von den Kleinsten beim Erscheinen des Teufels oder beim Tanz mit dem Kaiser etwas ängstlich dessen große Nase anstarrten. Und am Abend war auch alles ein Herz und eine Seele; man freute sich neben seiner „erschütterlichen“ Reise von La Plata nach Wilsdruff besonders über seine Scherze, die er mit ihm näher bekannten Volksgenossen und -genossinnen trieb, die ihm aber nicht abelgenommen, sondern herzlich belacht wurden. Dann kam das Spiel selber, das seinen Ausgang in Südamerika nahm, wo Kaiser mit der Seefahrt nach seiner Grete vor einer heiligheligen Schönen flüchten mußte und auf seinem selbstgebauten Schiff die Heimreise antrat. Unverweilt hatte er aber ein furchtbares Unwetter zu bestehen. Blitze zuckten, Donner rollten, ein Sturm brach los, der dem Schiff den Untergang brachte. Nur er und eine reiche englische Lady konnten sich auf eine einsame Insel retten, von wo aus ein Schiff beide

nach der Heimat brachte. Von der reichen Engländerin fürstlich belohnt, kehrte Kaiser zu seiner Grete nach Wilsdruff zurück, die ihn beglückt in die Arme schloß. Bewundernswert waren die schönen Dekorationen, Kränze, Kostüme, Puppen und die herrlichen Beleuchtungseffekte, auch die einzelnen Tänze riefen recht viel Freude hervor. Der Leiter der Volkshochschule Wilsdruff, Oberlehrer Kuhnert, der eingangs die zahlreichen Besucher und den Kaiser begrüßte und ihm nach dem Dank für sein schönes Spiel sagte, teilte noch mit, daß in der nächsten Zeit wieder zwei Abende eines Besuches wert wären, einmal der Theaterabend des Weisker Stadttheaters, mit dem „Beitaktstudent“, im „Löwen“ am Reformationsfest, und dann der nächste Vortragabend der Volkshochschule am 3. November im „Adler“, zu dem ein hervorragender Sprecher gewonnen wurde.

W. Wilsdruff, Ueber die Normung der Papiere spricht heute abend 8 Uhr in der Geschäftsstelle der DAF, Bahnhofstraße, Erda, Kreisberufreferent Kamerad Götter. Weisker in der NSD, Druck der Abt. für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF, Ortsverwaltung Wilsdruff, die mit diesem Vortrag ihre Berufserziehungsdarbeit in diesem Winterhalbjahr eröffnet.

W. Wilsdruff, Pflichtversammlung der Wirtschaftsprüfungsbüro. Gewerbe, Stützpunkt Wilsdruff, im Gasthaus „Alte Post“. Die Mitglieder wurden mit neuen Verordnungen vertraut gemacht. Vor allem wurde nochmals auf die Kontrollen hingewiesen, daß jedes Mitglied seine Mitgliedskarte bei sich zu führen habe. Die Hausierer haben außerdem die Pflicht, ihre Hausierplakette zu tragen. Es wurde weiter darauf hingewiesen, daß manche Volksgenossen über die Hausierplakette noch im Unkenntnis sind. So sei z. B. gesagt worden, die Hausierer dürfen überhaupt keinen Handel mehr betreiben. Hierzu ist zu sagen: Die Hausierer gehören laut Anordnung des Reichs- und preussischen Wirtschaftsprüfungsbüros zur Zwangsorganisation der Wirtschaftsprüfungsbüro. In dieser Organisation können nur einwandfreie Personen aufgenommen werden und erhalten nur solche ein Gewerbe. Mitglied sind diese Händler, die Plakette tragen, nicht mit den Elementen auf eine Stufe zu stellen, die nicht im Besitze von Gewerbepapieren sind und infolgedessen nicht die Hausierplakette erhalten können. Es wird daher nochmals die herzlichste Bitte ausgesprochen, daß die Volksgenossen nur bei solchen Hausierern kaufen möchten, die die Hausierplakette der Wirtschaftsprüfungsbüro Gewerbe tragen. Weiter gab der Ortsgruppenwart Rundschreiben der Leitung in Berlin sowie der Bezirksleitung Dresden bekannt. Hervorzuheben ist hier das Rundschreiben betr. Altmaterial. Alles Altmaterial sei zu sammeln und einer neuen Verwertung zuzuführen. Im Interesse der deutschen Rohstoffwirtschaft forderte der Ortsgruppenwart alle Mitglieder auf, tatkräftig mitzuarbeiten zum Wohle des Vaterlandes. Anschließend fand eine rege Aussprache statt. Dabei wurden Anfragen der Mitglieder beantwortet.

(Weiteres Lokales auf der 4. Seite.)

Die Jungvolkführer in Potsdam und Berlin

Die Winterarbeit des Deutschen Jungvolks hat begonnen. Im Vordergrund stehen wieder die weltanschauliche Schulung und gleichmäßige Ausrichtung. Nicht trodene Vorträge sind Inhalt unserer Heimabende und Schulungsabende, sondern unser deutsches Volkstum, unsere Geschichte und alles, was ein Junge vom Nationalsozialismus wissen muß, soll ihm unanstößliches Erlebnis werden. Darum muß alle Schulung arbeits Lebensfähigkeit atmen. Nur der Führer, der die Idee am lebendigsten in sich trägt, kann seine Schulung auch lebendig und eindrucksvoll gestalten. Die Ausrichtung der Führer zur festgeschlossenen Einheit steht darum an vorderster Stelle. Das wertvollste, was Deutschland an Kulturgütern besitzt, muß ihnen zugänglich gemacht werden.

Potsdam und Berlin! Kann es ein eindrucksvolleres Erlebnis für einen Jungvolkführer geben als Anhalt für neue anregende und verantwortungsvolle Erziehungsarbeit, als vor den gewaltigen Zeugnissen des Wirkens unserer größten deutschen Vorbilder, gleichsam den Dokumenten ihres heroischen Willens, stehen und sie zutiefst erleben zu können?

Am Sonnabend bringt ein Omnibus die Führerschaft des Jungvolkes NS nach Werder bei Potsdam. Dort wird in der Jugendherberge übernachtet. Ein Heimabend bereitet vorm Schloß nach auf den kommenden Tag vor. Sonntagmorgen! Feiner Sprühregen fällt vom wolkenverhangenen Himmel. Wind bewegt das hohe Schiff am Ufer des Werder Sees, auf dem unsere schwimmende Jugendherberge „Berlin“ festmacht hat. Bereits eine Stunde nach dem Aufstehen sitzen wir bereit wieder im Wagen. Richtung: Potsdam. Wir schauen uns die Gegend an und glauben uns ein Bild machen zu können von der schweren Arbeit, die Friedrichs Vauern in der Mark Brandenburg zu leisten hatten. Sie trägt ihr eigenes Gesicht, die Mark! Noch immer regnet es, die Straße ist glatt und glänzt. Dann: Potsdam — Park von Sanssouci. Wir verlassen den Wagen an der Drangerie, in der

schon alle fremdländischen Büsche und Gewächse zur Überwinterung untergebracht sind, laufen zur Gruft der Kaiserin Victoria, von da zum neuen Palais, zum hinfälligen Tempel und zum Schloß zurück. An den Treppenhäusern bleiben wir stehen. Der Anblick ist überwältigend. Wir meinen, Friedrich den Großen im Geiste herabsteigen und durch die Laubengänge schreiten zu sehen, um ihn herum seine Wundervorteil, Welch ein Reichtum an Schönheit und Kunst steckt in diesem Park von Sanssouci. Vom Schloß schauen wir auf die im Herbstschmuck stehenden Bäume herab, einfach herrlich. Darüber schauen zu unserer Rechten die Flügel der alten Wundervorteil, über deren Klappern sich Friedrich einflößt so ärgerte, hervor.

Von dort marschieren wir zur Garnisonkirche und zum Stadtschloß und dann geht's rasch weiter nach Berlin. In „rasendem Tempo“ über die Aue zum Reichssportfeld. Welch ein Unterschied im Still! Der Eindruck ist beinahe noch gewaltiger. Reichssportfeld, Denkmal nationalsozialistischer Baukunst. Die ganze Größe des werdenden Dritten Reiches spricht aus diesen Bauten. Am Nachmittag stehen wir im Reichsehrenmal, lassen im Junghaus die deutsche Kriegsgeschichte vor unserem Auge vorbeiziehen. Dann fahren wir wieder, Brandenburg, Tor, Reichsdenkmal, Siegesdenkmal, Krolloper, Schloß, Rathaus, Dom, Reichspräsidentenpalais, Reichsfinanzamt und Reichsluftfahrtministerium tauchen vor uns auf und verschwinden wieder. Bald ist wieder Nacht um uns. Ein großer Tag geht seinem Ende entgegen.

Das Erlebnis dieses Tages wird lange in uns wach bleiben. Friedrich der Große und Adolf Hitler. Beide gleich in ihrer Weisheit, gleich in ihrer unerschütterlichen Treue, ihrem Glauben, ihrer Energie, Einfach- und Opferbereitschaft. Keiner hat je an Schonung seiner eigenen Person gedacht, wenn es galt, wichtige Arbeit zu erledigen und keine Ruhe möglich war. Arbeit von früh bis spät, Tag um Tag und Nacht um Nacht. Sie sind uns Vorbild!

Antreten zum Betriebsappell!

Sonnabend früh 7 Uhr oder nachmittags 14 Uhr treten alle sachlichen Betriebe zum Betriebsappell an, um die Rede unseres Gewerkeleiters und Reichsstatthalters P. Kutschmann aus Anlaß der Gewerke-Arbeitsabstimmung der Deutschen Arbeitsfront, Gewerke Sachsen, zu hören!